



© Rechitan Sorin – stock.adobe.com

Es reicht!

Warum es mit der TI so nicht weitergehen kann

Es ist nicht immer schön, Recht zu behalten. Das gilt auch und gerade mit Blick auf das Desaster rund um die Telematik-Infrastruktur (TI). Seit Beginn dieses Milliarden-Projektes haben wir vor den Risiken und Nebenwirkungen gewarnt. Doch sowohl an Ex-Bundesgesundheitsminister Jens Spahn als auch an all seinen Vorgängerinnen und Vorgängern prallten diese Warnungen ab. Sei es aus mangelndem technischen Verständnis, aus falschem Ehrgeiz oder aufgrund der falschen Berater.

Seit Februar haben wir nun entgegen allen anderslautenden Versprechungen den Beweis dafür, dass die TI nicht sicher ist. Konnektoren zeichneten über einen Zeitraum von fast drei Jahren personenbezogene Daten auf und verstießen damit gegen die Datenschutzgrundverordnung. Das hat mittlerweile auch die gematik eingeräumt, versuchte aber noch dreist, die Verantwortung bei anderen – nämlich den Praxisinhabern – abzuladen. Das Systemversagen hat bei der gematik System! Doch damit nicht genug! Ab Herbst müssen Tausende von Konnektoren ausgetauscht werden. Der Grund dafür sind die fest verbauten Schlüssel-Zertifikate. Deren Nutzungsdauer endet nach fünf (!) Jahren. Die gematik wusste das natürlich, gab aber wie immer Entwarnung. Schließlich arbeite man längst an der TI 2.0, die cloudbasiert sei und ab 2025 ganz ohne Konnektoren und Gesundheitskarten auskomme. Für die bis dahin eingesetzten Konnektoren wurde eine Übergangslösung versprochen. Die abgelaufenen Zertifikate sollten einfach erneuert oder verlängert werden. Doch diese Lösung konnte gegenüber dem Bundesamt für Sicherheit in der Informa-

tionstechnik nicht durchgesetzt werden. Sicherheit hat Vorrang. Die Konnektoren werden ausgetauscht und damit basta! Die staatliche gematik muss also erneut von einer staatlichen Behörde zur Ordnung gerufen werden.

So weit, so schlecht. Denn der Austausch der Geräte wird Hunderte von Millionen Euro kosten. Sarkastisch spricht das Fachblatt „E-Health-Com“ von der Operation „Edelschrott“. Doch vor Hämie sollten wir uns zurückhalten. Denn noch ist völlig unklar, wer den Austausch der Konnektoren bezahlt. Es gibt hierzu noch keine Vereinbarung auf Bundesebene. Am Ende des Tages könnte es sein, dass der Praxisinhaber auf den Kosten sitzen bleibt. Hinzu kommt: Mit dem Austausch des Konnektors ist es nicht getan. Auch die davon abgeleiteten Client-Zertifikate für das Praxisteam müssen neu generiert und kopiert werden. Jede Menge Arbeit also für Ihren IT-Betreuer!

Ich habe im BZB bereits mehrfach den kompletten Stopp der TI sowie einen Relaunch bei der Digitalisierung unseres Gesundheitswesens gefordert und er-

neuere diese Forderung, gehe aber noch einen Schritt weiter: Auch die gematik muss zerschlagen, ihr Chef Markus Leyck Dieken – ein enger Vertrauter von Jens Spahn – in die Wüste geschickt werden. Herr Lauterbach, Ihre ersten 100 Tage im Amt sind vorbei! Es reicht mit der TI! Handeln Sie jetzt und verhindern Sie, dass weitere Millionen und Milliarden in ein Projekt fließen, das niemals ein Erfolg werden kann!

Dr. Manfred Kinner



Dr. Manfred Kinner ist innerhalb des Vorstands der KZVB für den Bereich IT zuständig.